



Die Uhrmacher-Woche

Begründet und herausgegeben von Wilhelm Diebener in Leipzig

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung - Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V. - weiterer Uhrmacher-Vereine und Innungen, sowie der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmacher-Gewerbe

LEIPZIGER UHRMACHER-ZEITUNG

26. Jahrgang

Leipzig, den 6. September 1919

Nummer 36

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Uhrmacher-Woche sind mir aus unserem Vaterlande, wie auch aus dem Auslande, mündlich und schriftlich eine große Zahl von Glückwünschen seitens der Anhänger und Freunde des von mir geschaffenen Werkes ausgesprochen worden.

Dieser Ausdruck treuen Gedenkens gewährte mir einen sonnenbestrahlten Rückblick auf die Wanderung durch ein Menschenalter ernster Arbeit; der Meilenstein an dem ich stand, war von herrlichen Blumen umgeben.

Es wäre wohl mein Wunsch, jedem, der dieses Tages freundlich gedacht hat, einzeln zu antworten. Da mir das aber versagt ist, will ich auf diesem Wege aussprechen, daß alle mir gewidmeten Worte in ihrer vollen Bedeutung ihren Eindruck auf mich nicht verfehlt haben. Ich bin mit einer großen Dankespflicht belastet, die ich nur dadurch ausgleichen kann, daß ich, solange mir die Kraft dazu zur Verfügung steht, für die Förderung des deutschen Uhrmachergewerbes in der bisherigen Weise weiter tätig sein werde. Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein wird, den Höhenweg meiner Lebensjahre mit treuen Freunden weiterwandern zu können.

Wilhelm Diebener.

Der Verlauf der großen deutschen Uhrmachertagungen in Leipzig.

Der V. Deutsche Uhrmachertag in würdiger Form durchgeführt und beendet.

Die Zentralleitung der Deutschen Uhrmacherverbände unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich Kochendörffer-Kassel einstimmig beschlossen.

Es schien gewagt, für den aus Rücksicht auf die Zentralleitung auf den Sonnabend verlegten, von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung einberufenen V. Deutschen Uhrmachertag den großen Saal des Gesellschaftshauses Tunnel zu wählen, da auf eine Beteiligung Leipziger Uhrmacher und solcher aus der Umgebung nicht in dem Maße zu rechnen war, als wie üblich am Sonntag, wenn die Geschäfte geschlossen sind, aber es erwies sich doch als eine richtige Rechnung, denn auch dieses Mal zeigte der Saal das gewohnte Bild gänzlicher Fülle, welches das unverminderte Interesse der Fachgenossen an den Deutschen Uhrmachertagen zu Leipzig auf das Deutlichste bewies.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Anwesende!

In meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung heiße ich Sie zum V. Deutschen Uhrmachertage recht herzlich willkommen. Ich begrüße besonders: Herrn Dr. Uhlich von der Handelskammer zu Leipzig, Herrn Dr. Rocke von der Handelskammer zu Hannover, Herrn Schumann als Vertreter des Innungsausschusses zu Leipzig, Herrn Professor Rücklin-Pforzheim, Herrn Direktor Thiel-Ruhla, Herrn Direktor Bergter-Freiburg, die Vertreter der Verbände und Innungen und unsere lieben Beiräte und Vertrauensmänner. Der Rat der Stadt Leipzig hat durch ein Schreiben entschuldigt, daß er infolge zu großer Inanspruchnahme keinen Vertreter senden könne, aber nicht verfehlen wolle, die Anwesenden freundlichst zu begrüßen und den Verhandlungen guten Erfolg zu wünschen.

Zum fünften Male, seitdem in der tiefsten Not des Krieges durch uns die Tagungen der deutschen Uhrmacher nach Leipzig einberufen worden sind, um den durch die gesetzgeberischen Maßnahmen und die abnormale Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Gemütern lastenden Druck und die Unsicherheit in den geschäftlichen Unternehmungen durch Unterweisung und Aussprache zu beseitigen, habe ich die Ehre den Deutschen Uhrmachertag zu eröffnen.

Es wird den meisten von Ihnen nicht unbekannt sein, daß

mit unserem Einverständnis die bisherige Form der Deutschen Uhrmachertage, die mitgeholfen haben das Uhrmachergewerbe über den Krieg und dessen Folgen hinaus lebensfähig und blühend zu erhalten, und deren Aufgabe damit als erfüllt gelten kann, eine geänderte werden soll.

Andere Kräfte schieben sich ein und andere Hände strecken sich danach aus, solche Tagungen in Leipzig einzuberufen, und da wir glauben, daß sie es nicht ohne die ehrliche Überzeugung tun würden noch Besseres leisten zu können als wir, — weil sonst diesem Verlangen die sittliche Grundlage fehlen würde —, sind wir bereit aus der führenden Rolle in eine mitwirkende einzutreten, denn auch hier beseelt uns nur der eine Gedanke, ohne Rücksicht auf eigene Wünsche und Interessen, dem Uhrmachergewerbe den denkbar besten Dienst zu leisten.

Über das, was die Uhrmachertage waren und bedeuteten, wird Ihnen morgen aus berufenem Munde ein Vortrag gehalten werden, und ich hoffe, daß Ihnen durch die einfache Aufzählung doch das Gewaltige der geleisteten Arbeit und des Erreichten zum Bewußtsein kommen wird, wenn auch das geistige Fluidum, welches die Deutschen Uhrmachertage umwehte und die feinen gedanklichen Regungen der schweren hinter uns liegenden Zeit, heute fast vergessen sind, und nicht hineingewoben werden können.

Doch kann ich mit Stolz darauf hinweisen, daß keine der durch die jeweiligen Verhältnisse der Zeit gestellten Aufgaben unerledigt geblieben ist, daß es gegenwärtig für den, der sehen will, unter den das Fach beeinflussenden Fragen — außer den rein organisatorischen — keine zu lösenden Probleme gibt; alle Zweifel sind in den geführten Verhandlungen restlos klar gestellt und die heutigen Vorträge werden im selben Sinne zu wirken berufen sein.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, bei Beginn dieser Tagung, die vielleicht den letzten von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung einberufenen Deutschen Uhrmachertag darstellt, aller derer zu gedenken, die an der Erreichung der Erfolge mitgewirkt haben, seien es Uhrmacher, Kaufleute, Juristen, Ingenieure oder Beamte. Ihre Namen sind in die Wirtschaftsgeschichte der deutschen Uhrmacherei unzerstörbar eingegraben, als die der Männer, welche in den härtesten Tagen des deutschen Volkes Mut, Mark und Hirn genug besaßen, kräftig daran heranzugehen, die Lösung der schwierigen